

Rekonstruktion des Kommas mit syntaktischen Relationen

Niklas Schreiber (Universität Oldenburg)

Nur wenige Kommaregeln wurden im Zuge der Rechtschreibreformen so verändert, dass unterschiedliche Schreibungen resultieren. Eine, die in der Literatur stets viel Beachtung gefunden hat, wird durch die folgenden Beispiele illustriert.

- a) Der Film hatte atemberaubende 3D-Effekte, und trotzdem gingen sie am Ende enttäuscht nach Hause.
- b) Der Film hatte atemberaubende 3D-Effekte und trotzdem gingen sie am Ende enttäuscht nach Hause.

Koordinierte selbständige Sätze, die durch einen wiederholbaren Koordinator verbunden sind (und, oder) mussten (bis auf wenige Ausnahmen) vor 1996 durch ein Komma getrennt werden. b) galt als nicht korrekt. Seit 1996 sind sowohl a) als auch b) zugelassen.

Aus Sicht der grammatischen Rekonstruktion der Kommaregeln erscheint diese Änderung folgerichtig, wird so doch die Interaktion zwischen Komma und Koordinator abgekoppelt von der Komplexität der Koordinationsglieder: Egal, was koordiniert wird, bei und muss bzw. kann das Komma fehlen.

Allerdings ist dieses Komma nicht nur historisch gewachsen, sondern auch erstaunlich stabil, wie aktuelle Daten nahelegen.

Der Vortrag macht zunächst einen Vorschlag zur theoriespezifischen Rekonstruktion der Komma-Konventionen im Rahmen eines oberflächensyntaktischen Ansatzes. Er knüpft direkt an einschlägige Systematisierungen von BREDEL (2008) und PRIMUS (1993) an. Vor diesem Hintergrund soll der oben skizzierte Fall näher beleuchtet werden, um schließlich zu zeigen: Auch wenn Koordination komplexitätsentbunden funktioniert, auf ihren graphematischen Reflex trifft das – begründetermaßen – nicht zu, und so erklärt sich das Komma in a) möglicherweise aus dem Prinzip der Markierungsökonomie, wie Primus es annimmt, gegen das es auf den ersten Blick eigentlich zu verstoßen scheint.

Literatur

BREDEL, URSULA (2008): *Die Interpunktion des Deutschen*. Tübingen: Niemeyer.

BREDEL, URSULA; PRIMUS, BEATRICE (2007): Komma & Co: Zwiegespräch zwischen Grammatik und Performanz. In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* (26), S. 81–131.

DUDENREDAKTION (1991): *Duden 1. Die deutsche Rechtschreibung*. 20. Auflage. Mannheim u. a.: Bibliographisches Institut.

PRIMUS, BEATRICE (1993): Sprachnorm und Sprachregularität: Das Komma im Deutschen. In: *Deutsche Sprache* (21), S. 244–261.